

# Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik**

Band (Jahr): **3 (1948)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Bachstelze wählte sich als Nistplatz das Gehäuse der Bahnwaage von Dottikon und schenkte dem Verkehr der Fußgänger, Fuhrwerke und Traktoren in keiner Weise Beachtung. Als die fünf ersten Jungen ein Alter von etwa zehn Tagen erreicht hatten, fielen sie unten am Boden der Waage aus dem von den Eltern benutzten Schlupfloch und starben. Bei der Entfernung des Nestes fanden wir zahlreiche gelbe Käferlarven («Drahtwürmer»), welche die Altvögel aus den benachbarten Gärten als Futter herbeigetragen hatten. Schon zehn Tage später hatte die Bachstelze am gleichen Ort wieder ein Nest gebaut und mit der Eiablage begonnen. Aber auch diesmal hatte das Tierchen kein Glück, denn zur Vornahme einer längst fälligen Reparatur wurde die Waage geöffnet und bei dieser Gelegenheit das Nest mit den angebrüteten Eiern entfernt. Vierzehn Tage lang blieb die Waage mit einem Zelt überspannt, so daß die Bachstelzen nicht sogleich frisch anfangen konnten. Kaum war jedoch das Zelt weg und die Waage frisch gestrichen, so stellte sich die nimmermüde Bachstelze wieder ein und legte in einem neuen Nest nochmals fünf Eier. Vorsorglicherweise verkleinerte ich das Einflugloch, daß die Jungen nicht herausfallen konnten, und diesmal kam die Brut heil davon.

Eine Amsel hatte sich in den Kopf gesetzt, ihr Nest oben auf der Rolle einer Sonnenstore anzubringen. Am ersten Tag wehte ihr der Wind die als Boden herbeigebrachten Blätter und Halme immer wieder von der glatten Unterlage weg, so daß sie bis am Abend kaum den Unterbau des Nestes fertig brachte. Am anderen Morgen bei Windstille machte sie das Nest fast fertig, aber gegen Abend wurde die ganze Bescherung vom Wind wieder fortgeblasen. Ein neuer Boden mißlang. Am nächsten Tag war die Amsel nicht zu sehen; aber am übernächsten mühte sie sich wieder den ganzen Tag vergeblich ab. Dann probierte sie es auf der Store des nächsten Fensters und packte das Problem viel geschickter an, indem sie zuerst Löcher in den Stoff hackte und die untersten Halme einflocht. Als sie sah, daß ihr das Nest gelang, baute sie gerade drei nebeneinander, legte aber nur im ersten vier Eier.

Ein Meisenpaar verschmähte die im Garten aufgehängten Nisthöhlen und wählte sich als Brutort einen an der Gartentüre aufgehängten, blechernen Briefkasten. Trotzdem die Gartentüre mehrmals nicht gerade sanft geöffnet und geschlossen wurde, ließen sich die Meisen nicht stören und zogen in der Blechwohnung zehn Junge auf.

## BUCHER

### Allgemeine und Anorganische Chemie

*Eine Einführung für Laboranten. Von Dr. H. R. Bolliger. 1948. Verlag Wepf & Co., Basel. 216 Seiten. Preis 16 Fr.*

Nur wer selber verantwortlich ist für die Ausbildung von Laboranten und Laborlehrlingen weiß, wie groß das Bedürfnis nach einem Buche ist, das man auch dem Anfänger in die Hände geben kann. Im Gegensatz zu den meisten Chemiebüchern, welche sehr viele Einzelkenntnisse über die verschiedenen Elemente und Verbindungen vermitteln wollen, ist in diesem Werklein das Hauptgewicht auf die vier Abschnitte des allgemeinen Teiles gelegt. Sehr sorgfältig wird der Leser in das Wesen der chemischen Vorgänge eingeführt und mit den Symbolen, Formeln und Gleichungen vertraut gemacht. Als Vorzug mag auch empfunden werden, daß die Einführung des stöchiometrischen Rechnens schrittweise erfolgt, wodurch die sonst immer etwas abschreckend wirkende Stöchiometrie eher aufgenommen werden kann. Die Abschnitte über Basen, Säuren, Salze und Neutralisation führen zur Ionentheorie, welche den allgemeinen Teil beschließt. Der spezielle Teil ist sehr kurz gehalten und soll eine Beschreibung der wichtigsten Elemente und der bedeutendsten ihrer Verbindungen umfassen. Die Kürze und

Vereinfachung darf aber nicht so weit gehen, daß die wissenschaftliche Genauigkeit darunter leidet. Der Kritiker kann daher dem Büchlein von H. R. Bolliger den Vorwurf nicht ersparen, daß es in vielen Fällen ein wenig zu primitiv sein will, was Sätze wie der folgende beweisen: «Phosphorperoxyd dient zufolge der großen Verwandtschaft zu Wasser zum Trocknen von Gasen und Flüssigkeiten.» Auch die Tabelle der Indikatoren ist so kurz gehalten, daß sie nur der erste Anfänger brauchen kann, während nichts gesagt ist von den übrigen Stoffen, denen der Laborant beim Titrieren oft täglich begegnet.

Ausgesprochen mager ist der Abschnitt über radioaktive Stoffe. Sein Inhalt entspricht weder dem heutigen Stand unserer Kenntnisse noch dem Interesse, das jedermann und erst recht der Laborant dieser Stoffgruppe entgegenbringt. In so vielen Laboratorien wird heute mit künstlichen radioaktiven Stoffen gearbeitet, daß die meisten Leser auch eine erste Einführung in die Isotopenlehre sicher begrüßen würden.

Zusammenfassend soll jedoch betont werden, daß das Büchlein eine durchaus brauchbare Einführung in die Angelegenheiten der Chemie darstellt. M. W. Frei